



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Pressemitteilung

Donnerstag, 27. April 2000

„Aufhören, solange die Arbeit noch Freude macht“

Landesbischof Eberhardt Renz wird 65 Jahre alt – Ruhestand im April 2001

Stuttgart. Am 1. Mai begeht Landesbischof Eberhardt Renz seinen 65. Geburtstag. Doch zum Feiern wird dem Bischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und Präsident des Ökumenischen Rats der Kirchen nicht viel Zeit bleiben: Er befindet sich derzeit auf einer Rundreise durch Rumänien mit ausgedehntem Besuchsprogramm. Nach seiner Rückkehr wird ihm am 8. Mai im Evangelischen Oberkirchenrat bei einem kleinen Empfang eine Geburtstagsüberraschung überreicht werden.

Renz ist seit 1994 Bischof der württembergischen Landeskirche und hat sich seither das Vertrauen vieler Kirchenmitglieder erworben. „Der ist ja richtig zum Anfassen“, staunen Württemberger, die dem Landesbischof das erste Mal begegnen. Eberhardt Renz sucht den Kontakt zu den Menschen. Für viele passt das nicht so recht ins gängige Bild eines Kirchenoberhauptes, eines Amtsträgers besonderer Würde. Hierarchien im Kopf lässt Eberhardt Renz schnell vergessen, spricht und hört der leitende Geistliche der Landeskirche doch mit dem Herzen: Begegnungen von Mensch zu Mensch. Dadurch strahlt Renz eine große Glaubwürdigkeit aus, wenn er lebt, was er sagt: „Es ist die Gelassenheit der Weisheit, die die Dinge im großen Zusammenhang Gottes sieht. Weisheit, die uns unerschrocken, fröhlich und selbstbewusst macht.“

1935 in Neenstetten bei Ulm geboren, wuchs Renz in einem württembergischen Pfarrhaus auf. Nach dem Theologiestudium in Tübingen, Wien und Zürich ging er als Vikar nach Rottenburg und Korntal. Ein Stipendium des Lutherischen Weltbundes führte ihn zwischen 1962 und 1964 nach Madras in Indien. Seitdem hat er immer wieder die Grenzen seiner württembergischen Landeskirche hinter sich gelassen: Von 1968 an arbeitete er drei Jahre lang als Lehrbeauftragter an einem theologischen College in Kamerun. Zwischen 1976 und 1987 war er Afrikareferent der Basler Mission in Basel. 1988 kam er zurück nach Deutschland, wo er bis 1993 als erster Pfarrer der Johanneskirche in Esslingen seinen Dienst tat. Ab 1993 war Renz bis zu seiner Wahl ins Bischofsamt Referent für Ökumene, Mission und kirchlichen Entwicklungsdienst im Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart. Im April 1994 wurde Renz, verheiratet mit Annemei,

geborene Eckle, und Vater von zwei erwachsenen Söhnen zum Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg eingesetzt.

Am 14. Dezember 1998 wurde Renz in Harare in das Präsidium des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) gewählt. Damit ist der württembergische Landesbischof einer von insgesamt acht Präsidenten des Weltkirchenrats, die im Wesentlichen repräsentative Aufgaben in ihrer jeweiligen Weltregion haben. Die Legislaturperiode für das Präsidentenamt geht bis zur nächsten Vollversammlung des ÖRK, die voraussichtlich 2005 stattfinden wird. Eberhardt Renz tritt in erster Linie für eine weltoffene Kirche ein. Ökumene ist ihm ein wichtiges Anliegen. So ist der württembergische Landesbischof Vorsitzender der Ökumenekommission der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Renz steht, wie er selbst sagt, für eine ökumenische und missionarische Kirche. Innerhalb der Landeskirche hat er sein Amt immer als Brücke zwischen den unterschiedlichen Strömungen in der Landeskirche verstanden.

Vor wenigen Wochen hat Eberhardt Renz für das kommende Jahr seinen Ruhestand angekündigt. Der württembergische Landesbischof wird zwar auf Lebenszeit gewählt, tritt jedoch spätestens mit Vollendung des 68. Lebensjahres in den Ruhestand. Vor der Landessynode erklärte Renz im April: „Nicht wenige haben sich den Kopf darüber zerbrochen, was wohl meine Gründe für die Ankündigung meines Ruhestandes Ende April nächsten Jahres sein könnten: Konflikte, Krankheit, Amtsmüdigkeit, was auch immer: Nichts von alledem! Schon 1994 nach meiner Wahl habe ich angedeutet, dass ich nicht bis zu meinem 68. Lebensjahr an diesem Amt festhalten werde. Ich bin froh, dass ich bisher genügend Kräfte für die Herausforderungen hatte, die dieses Amt mit sich bringt. Ich möchte aufhören, solange mir die Arbeit noch Freude macht und ich sie mit Begeisterung tun kann. Und meine Frau freut sich, wenn sie mich einigermaßen gut erhalten noch im Ruhestand hat.“ Den Nachfolger oder die Nachfolgerin für Eberhardt Renz wird die Synode im November wählen.

Simone Höcke/Christof Vetter